

Mehrfache Zugehörigkeiten und Identitäten

*In diesem Modul erfahren Schüler*innen mehr über Zugehörigkeit, Identität sowie den Prozess des Stereotypisierens, der zu Gefühlen der Ausgrenzung führen kann. Drei Aktivitäten ermöglichen es ihnen, zu verstehen, dass jeder Mensch mehrere Zugehörigkeiten und Identitäten hat, die durch eine Vielzahl an Faktoren und Erfahrungen, nicht nur durch Migration, geprägt sind: Das Modul beginnt mit einem „Icebreaker-Spiel“ über mehrfache Zugehörigkeiten, gefolgt von einer Aktivität über vielfältige Identitäten und einer Hausaufgabe zu Stereotypen in Schulbüchern. Im Rahmen eines optionalen Kunstprojekts können sie anschließend in Kleingruppen einen Podcast über mehrfache Identitäten, Zugehörigkeiten oder Stereotype erstellen.*

Lernziele und Ergebnisse

Globales Lernziel

Verständnis, dass ein Migrationshintergrund oder eine andere Nationalität nur zwei von mehreren Faktoren sind, die die vielfältigen Identitäten von Menschen prägen

Spezifische Lernziele

Definition der Konzepte Zugehörigkeit, Identität und Stereotypisierung
Verständnis, dass jeder über mehrere Identitäten und Zugehörigkeiten verfügt
Kritische Reflexion von Stereotypen in Schulbüchern anhand von Beispielen

Struktur und Zeitplan

Keine Unterrichtsvorbereitung

Entwicklung im Unterricht

- **Aktivität 1:** Tanz der Zugehörigkeiten (ca. 15-20 Min.)
- **Aktivität 2:** Das bin ich (ca. 20-25 Min.)
- **Einführung in die optionale Hausaufgabe** (ca. 10 Min.)

Optionale Hausaufgabe: Stereotype in meinen Schulbüchern (ca. 90 Min.)

Optionales Gruppenprojekt: Gestaltung eines Podcasts (ca. 2-3 Wochen)

↘ Übersicht Dokument

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte	2
Aktivitäten: Aufgabenstellungen, Erklärungen und Antworten	5
Optionales Gruppenprojekt: Gestaltung eines Podcasts	10
Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen	16
Weitere Ressourcen	26

↘ Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Dieses kurze Dokument:

1. erklärt die Konzepte Identität, Zugehörigkeit und Stereotyp
2. beleuchtet die Vielschichtigkeit unserer Identitäten und Zugehörigkeitsgefühle und zeigt, dass diese kontextabhängig sind und sich im Laufe des Lebens verändern
3. problematisiert Stereotype und veranschaulicht ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen

Jeder Mensch hat **mehrere Identitäten**, nicht nur eine (Çankaya 2020). Im Alltag stützen wir uns auf **Kategorien**, um die vielfältigen Identitäten einer Person zu erfassen und zu beschreiben. Diese Kategorien sind **Vereinfachungen der Realität** und umfassen im Allgemeinen unterschiedliche Aspekte, die die persönliche und soziale Identität einer Person ausmachen. Die **persönliche Identität** bezieht sich auf das **Individuelle** (das „Ich“), während die **soziale Identität** auf das **Kollektiv** (das „Wir“) abstellt (Ellemers et al. 2002). So sind beispielsweise Hobbys, Interessen, der Lebensstil (Lieblingsessen und -musik), Charaktereigenschaften (introvertiert und ruhig), Rollen (die älteste Schwester zu sein) Merkmale, die mit der persönlichen Identität einer Person verbunden sind. Soziale Kategorien wie ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religion, Nationalität, Geschlecht, soziale Klasse, Migrationshintergrund, Sexualität oder Behinderung machen demgegenüber die soziale Identität einer Person aus und können ihr Leben auf viel stärkere Weise beeinflussen (Hornsey 2008). Diese Kategorien schließen sich jedoch nicht gegenseitig aus: Eine Person kann gleichzeitig **verschiedene Kategorien** „sein“ oder **sich mit ihnen „identifizieren“**. So kann jemand etwa gleichzeitig Mutter, Lehrerin, introvertiert, Protestantin, weiß und Frau sein. Die Identität einer Person lässt sich mit einem Lied vergleichen. Viele Instrumente interagieren und spielen zusammen, um das Lied zu einem Ganzen werden zu lassen. Identitäten sind in ähnlicher Weise wie Lieder zusammengesetzt: Mehrere Schichten und Aspekte der Identität einer Person spielen zusammen und bilden die ganze Person.

Identitäten können sich im Laufe des **Lebens** auch **verändern** (Hall 1992). Während wir in einige Identitätsaspekte „hineingeboren“ werden und diese nicht ändern können, wie z.B. unsere Staatsbürgerschaft bei der Geburt oder unsere Hautfarbe, gibt es andere Faktoren, die unsere Identität beeinflussen, die sich im Laufe der Zeit ändern. Hierzu zählen etwa die Bildung, Erwerbsarbeit, Migration, Elternschaft, Ruhestand, Freundschaften, Beziehungen, traumatische Ereignisse, Kriege und Naturkatastrophen. Das bedeutet, dass ein und dieselbe Person aufgrund von Veränderungen in ihrem Leben verschiedene Identitäten annehmen kann. Zum Beispiel kann ein Mensch in seiner frühen Kindheit anders sein als im Teenageralter, oder sich in der virtuellen Welt anders verhalten als in der physischen.

Identitätskategorien können **selbst gewählt** oder **von außen auferlegt** sein, und diese Kategorisierungen müssen nicht unbedingt übereinstimmen. Als Chinesin oder Chinesin kategorisiert zu werden, bedeutet nicht automatisch, dass man sich selbst so definiert (Ramarajan 2014). Es kann auch sein, dass eine Person sich mit einer bestimmten Subkultur identifiziert, z.B. im Kreis ihrer Freunde als Punk identifiziert, diese Identität jedoch versteckt, wenn sie ihre Großeltern besucht. Zwar helfen uns Kategorien bei der Strukturierung komplexer Informationen, doch kann die Einteilung von Menschen in Kategorien dazu führen, dass eine Person mit Merkmalen in Verbindung gebracht wird, die gesellschaftlich erwartet werden, mit denen sich die Person aber nicht identifizieren kann oder sich ihnen nicht zugehörig fühlt. Kategorisierungen können auch dazu führen, dass jene Aspekte einer Person übersehen werden, die diese einzigartig machen, und münden letztlich auch oft in **Stereotypisierungen** (Bar-Tal 1996).

Während es beim Konzept **Identität** darum geht, **wer** man auf individueller Ebene **ist** oder welchen ethnischen/religiösen/nationalen Gruppen man angehört, beschreibt das Konzept der **Zugehörigkeit**, **wem oder was man sich verbunden fühlt**, also welche Gruppen einen akzeptieren und welchem Ort oder welchen Menschen man sich zugehörig fühlt (Anthias 2013). Zugehörigkeit erfasst also die Verbundenheit mit einer Gruppe oder einem Ort und kann auch ein Gefühl und der Wunsch sein, Teil eines Ortes

oder einer Gruppe zu sein. Zugehörigkeitsgefühle spielen in allen Bereichen der Gesellschaft eine Rolle: von Sportvereinen bis zu politischen Parteien, von Freundeskreisen bis Familien, von Nachbarschaften bis zu Nationen (Brubaker und Cooper 2000). Das Aufwachsen an einem bestimmten Ort kann ein starkes Gefühl von Zugehörigkeit, „Zuhause-Sein“ oder Verbundenheit mit diesem Ort hervorrufen. Das Zugehörigkeitsgefühl zu einem Ort, einer Landschaft, einem Viertel, einer Nation oder einer Gruppe kann sich jedoch auch erst nach der Migration an einen neuen Ort entwickeln. Die möglichen Bindungen an Orte sind also **nicht von Geburt an vorgegeben und nicht auf einen einzigen Ort beschränkt**. Menschen können Bindungen zu mehreren Orten entwickeln, mehrere Länder und Gemeinschaften lieben und sich ihnen zugehörig fühlen. Zum Beispiel kann man sich einer Nation, einer sozialen Gruppe, einer lokalen Nachbarschaft oder einem Sportverein verbunden fühlen und von diesen akzeptiert werden, was nicht bedeutet, dass man nicht auch weiteren Orten und Gruppen angehören kann. Tatsächlich „tragen kulturelle Begegnungen dazu bei, dass mehrere Zugehörigkeiten entstehen“ (Shafak 2020). **Mehrfache Zugehörigkeiten betreffen jedoch nicht nur Migrant*innen**. Selbst wenn eine Person ihr ganzes Leben lang in derselben Region bleibt, kann sie durch ihre Familiengeschichte, durch kulturellen Austausch, Interessen, Hobbys und politische Ansichten mehrere Zugehörigkeiten haben.

Da der Begriff der Zugehörigkeit die Verbundenheit zu einer bestimmten Gruppe von Menschen beschreibt, steht er in direktem Zusammenhang mit **sozialer Inklusion und Ausgrenzung**. So wird man entweder durch Selbstzuschreibung oder durch Zuschreibung durch andere Teile einer Gruppe (Yuval-Davis 2006). Manchmal stimmen diese beiden Formen der Identifizierung auch nicht überein. Das liegt daran, dass Zugehörigkeiten und die Faktoren, die diese begründen, **kontextabhängig und nicht immer frei gewählt** sind. Wer beispielsweise einen bestimmten Reisepass oder eine bestimmte Staatsbürgerschaft erhält, ist keine freie Entscheidung, sondern wird durch Gesetze geregelt und von Institutionen kontrolliert, die rechtlich festlegen, wer zu einer Nation oder zu einem Staat gehört. Als eine zentrale Form der Zugehörigkeit in unseren Gesellschaften **schließt die Staatsbürgerschaft einige Menschen aus, während sie andere einschließt** (Kochenov 2019).

Neben Gesetzen, Vorschriften und finanziellen Barrieren gibt es auch Vorstellungen und Erwartungen, wie eine Person aus einem bestimmten Land aussehen oder sich verhalten sollte. Selbst wenn Migrant*innen mit einer anderen Hautfarbe und Angehörige ethnischer Minderheiten rechtlich gesehen Bürger*innen eines Landes (geworden) sind oder bereits in dem Land geboren wurden, werden sie von den dominanten Gruppen einer Gesellschaft möglicherweise auf emotionaler oder symbolischer Ebene immer noch nicht als „vollwertige Bürger*innen“ angesehen (Duyvendak et al. 2016). Diese Verweigerung der „**vollen Staatsbürgerschaft**“ und Zugehörigkeit ist Teil des strukturellen Rassismus und des fortbestehenden **kolonialen Erbes** in Europa (El-Enany 2020). So wird beispielsweise die Zugehörigkeit von Migrant*innen, ethnischen Minderheiten oder Menschen mit einer anderen Hautfarbe in alltäglichen Interaktionen oft in Frage gestellt, insbesondere mit der Frage: „Woher kommst du wirklich?“ Diese scheinbar harmlose Frage kann das Zugehörigkeitsgefühl einer Person in Frage stellen, da sie indirekt Zweifel hinsichtlich der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Ort zum Ausdruck bringt. Die Frage spiegelt mitunter auch implizite Annahmen über die Nationalität, die Familiengeschichte und die Kultur eines Menschen wider, die auf **feststehenden und essentialistischen Vorstellungen ihrer Identität basieren** (Ravishankar 2020).

Gefühle der Ausgrenzung sind auch mit dem Prozess der Stereotypisierung verbunden. **Stereotype sind feststehende, unrichtige, übermäßig vereinfachende oder verallgemeinernde Überzeugungen über eine Gruppe von Menschen** (Pickering 2018). Sie beinhalten Annahmen darüber, wie Menschen sind, ihre Rollen und ihr Verhalten. Die Beurteilung wird dann pauschal auf alle Mitglieder dieser Gruppe angewendet. Stereotypisierung kann sich auf einen einzelnen Identitätsaspekt einer Person, aber auch auf mehrere beziehen (Petsko et al. 2022). Stereotype über Migrant*innen beispielsweise können einen Aspekt betreffen und vereinfachend sein (z.B. werden Migrant*innen mitunter als eine homogene Gruppe gesehen, unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit oder Klasse) oder aber intersektional und komplex (z.B. können sich Stereotype über eine muslimische schwarze Migrantin aus Somalia und jene über eine christliche weiße Migrantin aus der Ukraine unterscheiden). Stereotype wirken sich oft negativ auf das Zugehörigkeitsgefühl der Betroffenen aus und

lassen außer Acht, dass Menschen mehrere Identitäten haben und zu mehreren Orten gehören können. Wir übernehmen Stereotype von den Menschen in unserer Umgebung und von der Gesellschaft allgemein, wir begegnen ihnen im Alltag, in den Medien, aber auch in Schulbüchern. Jüngste Untersuchungen zeigen beispielsweise, dass ethnische Minderheiten in Schulbüchern häufig falsch beziehungsweise stereotyp dargestellt werden und unterrepräsentiert sind (Marmer 2015; Mesman et al. 2019). Die in der Schule verwendeten Lehrbücher können daher eine Schlüsselrolle bei der Reproduktion von Gefühlen der Ausgrenzung spielen.

In diesem Modul lernen Schüler*innen, dass jeder Mensch mehrfache Zugehörigkeiten und Identitäten hat und dass Stereotype Menschen und ihr Leben oft vereinfachend darstellen. Durch ein Eisbrecher-Spiel, eine Tagebuch-Aktivität, eine Lehrbuchanalyse und ein anschließendes Podcast-Projekt verstehen die Schüler*innen, dass viele Faktoren das Gefühl prägen, *wer man ist* und *wo man dazugehört*.

↘ Aktivitäten: Aufgabenstellungen, Erklärungen und Antworten



Entwicklung in der Klasse | **Aktivität 1**

Tanz der Zugehörigkeiten



LERNZIELE

- Die Schüler*innen lernen verschiedene Arten der Zugehörigkeit kennen; einige davon können wir frei wählen, andere nicht
- Die Schüler*innen lernen, dass sich die Orte oder Gruppen, zu denen sie gehören, im Laufe der Zeit ändern können



MATERIALIEN

- Keine



DAUER: 15-20 MIN.



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Bitten Sie die Schüler*innen, sich in einem Kreis aufzustellen.
- Bitten Sie sie, eine Bewegung zu machen, wenn eine Aussage zutrifft, und still zu stehen, wenn eine Aussage nicht zutrifft. Sagen Sie ihnen, sie sollen mitzählen, wie oft sie sich bewegt haben.
 - Spring in die Luft, wenn du ein Haustier hast.
 - Hebe die Hand, wenn du Freund*innen in sozialen Medien hast.
 - Tippe auf deine Knie, wenn du gerne in Clubs oder auf Konzerte gehst.
 - Klatsche in die Hände, wenn du dich in mehr als einem Land zu Hause fühlst.
 - Tue so, als würdest du fliegen, wenn du schon einmal in einem anderen Land, einer anderen Region oder einer anderen Stadt gelebt hast.
 - Stampfe mit den Füßen, wenn du einen lokalen Dialekt sprechen kannst.
 - Mache einen Schritt nach vorn, wenn du manchmal oder regelmäßig in die Moschee, Kirche oder ein anderes religiöses Gebäude gehst.
 - Drehe dich um, wenn du hier geboren wurdest.
 - Wackle mit den Armen, wenn du Mitglied in einem Sportverein bist.
- Stellen Sie zur Nachbereitung das Konzept der Zugehörigkeit vor (Zugehörigkeit ist die Verbundenheit zu einer Gruppe oder einem Ort) und stellen Sie die folgenden Fragen:
 - Wie oft bist du umgezogen?
 - Was bedeutete es, wenn du umgezogen bist und wenn du nicht umgezogen bist?
 - Welche Zugehörigkeiten hast du dir selbst ausgesucht, welche Zugehörigkeiten hattest du bereits bei der Geburt, und welche wurden für dich von jemand anderem gewählt?

- Was hast du auf der Liste vermisst, das für dein Zugehörigkeitsgefühl wichtig ist?
- Gehen Sie abschließend auf die wichtigsten Punkte von den Lösungen ein.

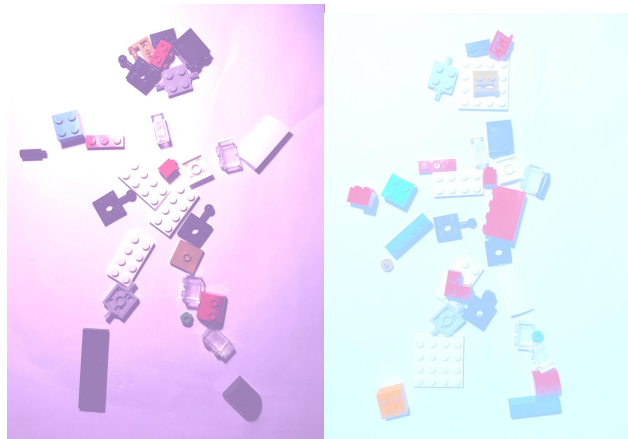
☉ LÖSUNGEN UND VORGESCHLAGENE ANTWORTEN

- Viele Menschen sind schon irgendwann einmal umgezogen und haben Umzüge mit verschiedenen Personen erlebt. Das bedeutet, dass wir auf der Grundlage unterschiedlicher Zugehörigkeiten miteinander verbunden sind.
- Einige unserer Zugehörigkeiten können wir uns aussuchen, andere können wir teilweise beeinflussen und wieder andere sind vorgegeben. So können wir beispielsweise selbst entscheiden, ob wir einem Sportverein oder der Gruppe der Haustierbesitzer*innen angehören wollen, demgegenüber können wir uns weder unseren Geburtsort noch die Reisepässe unserer Eltern aussuchen.
- Während einige Formen der Zugehörigkeit von Dauer sind, z.B. die Staatsangehörigkeit, der Geburtsort und vielleicht die Religionszugehörigkeit, können sich andere im Laufe der Zeit ändern. Einem Sportverein etwa tritt man bei und kann ihn auch wieder verlassen, und vielleicht hat man momentan kein Haustier, besitzt aber zu einem späteren Zeitpunkt eines.
- Erklären Sie, dass es beim „Zugehörigkeitsgefühl“ um unser Gefühl geht, in einer Gruppe, Gemeinschaft oder an einem Ort akzeptiert und aufgenommen zu sein. Zum Beispiel: Ich habe in zwei verschiedenen Ländern gelebt, aber ich fühle mich in einem der beiden Länder mehr zu Hause.



Entwicklung in der Klasse | **Aktivität 2**

Das bin ich



LERNZIELE

- Die Schüler*innen lernen das Konzept der mehrfachen Identitäten kennen
- Die Schüler*innen verstehen, dass sich Identitäten im Laufe der Zeit verändern



MATERIALIEN

- Ausdrucke der Tabellen (eine Kopie für jede*n Schüler*in, siehe Arbeitsblätter für Schüler*innen)

- Stifte



DAUER: 20-25 MIN.



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Beginnen Sie die Aktivität, indem Sie die Schüler*innen fragen, worin sich ihrer Meinung nach die Konzepte Identität und Zugehörigkeit unterscheiden. Hören Sie sich zwei bis drei Antworten an.
- Erklären Sie der Klasse, dass es bei dieser Aktivität um Identität geht und dass sie sich mit der Frage „Wer bin ich?“ beschäftigen werden.
- Zeigen Sie ihnen die Tabelle (siehe Arbeitsblätter für Schüler*innen), die die vielfältigen Identitäten des Mädchens Josephine als 5-Jährige und heute als Teenager darstellt. Erklären Sie, dass jede Zeile einen Aspekt ihrer Identität abdeckt.
- Geben Sie jeder Schülerin und jedem Schüler einen Ausdruck von der leeren Tabelle über mehrfache Identitäten (siehe „Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen“). Geben Sie ihnen 15 Minuten Zeit, um die Tabelle auszufüllen.
- Sagen Sie den Schüler*innen, dass sie mindestens fünf Aspekte aus der leeren Tabelle auswählen und ausfüllen sollen.
- Bitten Sie sie, die Tabelle um zwei bis drei Kategorien zu erweitern, die für sie wichtig sind und die sie beschreiben.
- Bitten Sie sie, die Faktoren einzukreisen, die sie nicht selbst wählen konnten; zum Beispiel den Namen, die Haarfarbe, usw.
- Bitten Sie sie nun, zu zweit zusammenzuarbeiten und sich wechselseitig die Liste vorzulesen. Hinweis: Dieser Schritt ist nicht verpflichtend; nur die tauschen sich aus, die das möchten.
- Bitten Sie einen oder zwei Schüler*innen, die dazu bereit sind, ihre Antworten mit der Klasse zu teilen.
- Bitten Sie die ganze Gruppe, anhand der folgenden Fragen zu reflektieren:
 - Glaubst du, dass diese Tabelle alles umfasst, was dich ausmacht?
 - Vergleiche deine Antworten in jeder Zeile. Haben sie sich verändert? Wenn ja, was sagen diese Veränderungen darüber aus, wer du bist?
 - Was bedeutet es, dass du und dein*e Mitschüler*in nicht immer die gleichen Antworten haben?
- Gehen Sie abschließend auf die wichtigsten Punkte der Lösungen ein.



LÖSUNGEN UND VORGESCHLAGENE ANTWORTEN

- Die Liste unserer mehrfachen Identitäten ist theoretisch unendlich lang. Die Identität eines Menschen ist wie ein Lied. Viele Instrumente interagieren und spielen zusammen, um das Lied zu einem Ganzen werden zu lassen. Unsere Identität ist auf ähnliche Weise aufgebaut. Es gibt mehrere Schichten und Aspekte der Identität wie Geschlecht, Nationalität, Hobbys, Sprachen usw., die zusammenspielen und die Person als ganze ausmachen.
- Einige dieser Schichten sind unveränderlich, während viele von ihnen von der Gesellschaft vorgegeben und beeinflusst werden.
- Jeder Mensch hat mehrere Identitäten, die sich im Laufe der Zeit verändern. Wir sind nicht mehr dieselben, die wir als Kinder waren. Einige Elemente unserer Identität bleiben gleich, während andere sich verändert haben und sich weiter verändern werden. Eines Tages werden wir vielleicht ein Elternteil, ein*e Lehrer*in, ein*e Aktivist*in, ein*e Migrant*in, geschieden, ein*e Katzen- oder Opernliebhaber*in oder vieles andere sein.

Stereotype in meinen Schulbüchern



LERNZIELE

- Die Schüler*innen erkennen Stereotype in ihren Schulbüchern
- Die Schüler*innen lernen, dass Stereotypen vielfältige Identitäten häufig nicht anerkennen
- Die Schüler*innen lernen zu verstehen, dass Stereotypen das Zugehörigkeitsgefühl verhindern können



MATERIALIEN

- Bitten Sie die Schüler*innen, zur Vorbereitung auf diese Aktivität zwei bis drei Schulbücher aus verschiedenen Fächern (Geschichte, Geografie, Musik, Fremdsprachenunterricht) mitzubringen.
- Projektor und Lautsprecher
- Arbeitsblatt für Schüler*innen



DAUER: 90 MIN.



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

Einführung in die optionale Hausaufgabe in der Klasse (10 Min.)

→ **Hinweis:** Bevor die Schüler*innen mit ihrer Aufgabe beginnen, sollten Sie in den von ihnen mitgebrachten Büchern zwei bis drei Beispiele für Stereotype entdeckt haben.

- Fragen Sie die Schüler*innen, was sie über Stereotype wissen. Hören Sie sich die Ausführungen von zwei bis drei Schüler*innen an.
- Fragen Sie die Schüler*innen, ob sie wissen, worauf Stereotypen beruhen. Hören Sie sich zwei bis drei Antworten an.
- Erklären Sie, dass Stereotype auf Annahmen über unterschiedliche Identitätsaspekte beruhen: z.B. Arbeit, (fehlende) Fähigkeiten, Bildung, Religion, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, Geschlecht, Kultur, Alter usw.
- Schreiben Sie die Definition von Stereotypen an die Tafel. Ein Stereotyp ist eine feststehende, falsche oder übermäßig verallgemeinernde Behauptung über eine Gruppe von Menschen. Es kann einen negativ oder positiv bewerteten Inhalt haben, der beeinflusst, wie wir über eine bestimmte Gruppe denken, fühlen und uns ihr gegenüber verhalten.

- Erklären Sie, dass Stereotype durch die Simplifizierung der Identität einer Person entstehen. Manchmal beziehen sich Stereotype auf einen bestimmten Identitätsaspekt, sie können sich aber auch aus einer Kombination von Identitätsmerkmalen ergeben.
- Betonen Sie, dass es bei Stereotypen um Muster geht. Das Problem ist nicht der einzelne Fall. So ist eine Geschichte über eine Frau, die das Haus putzt, nicht unbedingt ein Problem, wenn jedoch Frauen nur (oder hauptsächlich) bei Haushaltstätigkeiten gezeigt werden, ist dieses Muster problematisch, weil es Frauen so darstellt, als seien sie nur an diesen Tätigkeiten interessiert, was nicht stimmt.
- Erklären Sie den Schüler*innen, dass wir überall Stereotype finden können – in unserem Alltag, in den Medien und auch in Schulbüchern.
- Verdeutlichen Sie, dass Stereotype ein Hindernis für Menschen sein können, sich zugehörig zu fühlen, da Stereotype die Menschen und die Gruppen, die sie zu beschreiben scheinen, oft falsch darstellen.

Hausaufgabe (50 Min.)

- Teilen Sie die Klasse in drei oder vier Kleingruppen auf und stellen Sie sicher, dass jede Gruppe ein oder zwei Schulbücher aus dem Geschichts-, Geografie-, Fremdsprachen-, Sozialkunde- oder Musikunterricht hat, in denen Sie Beispiele für Stereotypisierungen entdeckt haben.
- Erklären Sie, dass es bei der Aufgabe darum geht, Stereotype über Migrant*innen, ethnische Minderheiten, ältere Menschen, Kinder oder religiöse Gruppen zu erkennen.
- Verteilen Sie das Arbeitsblatt an jede Gruppe und bitten Sie sie, es auszufüllen.

Nachbesprechung im Plenum in der nächsten Unterrichtseinheit (30 Min.)

- Besprechen Sie die Hausaufgabe in der nächsten Unterrichtseinheit.
- Ermuntern Sie die Schüler*innen, über die gefundenen Beispiele zu sprechen und die Fragen zu diskutieren, die sie auf dem Arbeitsblatt beantwortet haben.



LÖSUNGEN UND VORSCHLAGENE ANTWORETEN

- Machen Sie darauf aufmerksam, dass Stereotype oft nicht anerkennen, dass Menschen mehrfache Identitäten haben können. Stereotype rücken eine oder wenige Eigenschaften in den Vordergrund, wodurch die Rolle einer Gruppe von Menschen in der Gesellschaft verallgemeinert und häufig herabgesetzt wird. So kann eine Frau beispielsweise den Haushalt führen, gleichzeitig aber auch IT-Expertin sein und gerne Fußball spielen. Wenn sie nur mit Haushaltstätigkeiten dargestellt wird, werden ihre anderen Identitäten, die für sie vielleicht bedeutsamer sind, ignoriert.
- Erklären Sie, dass Stereotype auch das Gefühl der Zugehörigkeit verhindern können. Wenn zum Beispiel in Texten über die Geschichte der Niederlande oder Frankreichs und deren wichtigen historischen Persönlichkeiten nur weiße Menschen vorkommen, werden die vielen historischen und kulturellen Beiträge von schwarzen Menschen und anderen ethnischen Minderheiten nicht anerkannt. Diese stereotypen Darstellungen können zu Gefühlen der Ausgrenzung unterrepräsentierter sozialer Gruppen führen.

➤ Optionales Gruppenprojekt: Gestaltung eines Podcasts



Struktur und Zeitplan

Entwicklung im Unterricht

Diese Einheiten werden von der Lehrkraft geleitet und umfassen die gesamte Klasse, in denen die Grundlagen für die Erstellung eines Podcasts erklärt werden. Zu Beginn werden zwei Einheiten für die Einführung verwendet. Nachdem die Schüler*innen ihr erstes Arbeitsblatt zu Hause fertiggestellt haben, findet eine Feedback-Sitzung statt.

- **Aktivität 1:** Was ist ein Podcast? (ca. 45 Min.)
- **Aktivität 2:** Wie erstellt man einen Podcast? (ca. 45 Min.)
- **Feedback-Sitzung:** Gruppenfeedback nach Fertigstellung des ersten Arbeitsblattes (ca. 10 Min. pro Gruppe)

Hausaufgabe Gruppenprojekt

Gruppenarbeitszeit, verteilt über einen Zeitraum von drei Wochen bis zu einem Semester. Während dieser Zeit arbeiten die Schüler*innen in Gruppen von drei bis fünf Schüler*innen an der Erstellung ihres eigenen Podcasts zuhause.

- **Arbeitsblatt 1:** Brainstorming über eine Geschichte (ca. 1 h 45 Min.)
- **Arbeitsblatt 2:** Planung (ca. 90 Min.)
- **Arbeitsblatt 3:** Aufnahme (ca. 60 Min.)
- **Arbeitsblatt 4:** Bearbeitung (ca. 60 Min.)



LERNZIELE

- Schüler*innen vertiefen ihr Wissen über mehrfache Zugehörigkeiten, Identitäten oder Stereotype durch die Erstellung eines Podcasts



MATERIALIEN

- Vier Arbeitsblätter
- Mobiltelefon für Aufnahmen
- Audibearbeitungs-Software (Audacity oder Bandlab)



DAUER: 2-3 WOCHEN BIS EIN SEMESTER



PROJEKTBESCHREIBUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

*In diesem Projekt erstellen die Schüler*innen in kleinen Gruppen einen drei- bis fünfminütigen Podcast, in dem sie ihre Sichtweise zu den Themen mehrfache Zugehörigkeiten, Identitäten und Stereotypen darlegen können. Dieses Projekt bietet den Schüler*innen Raum für die kreative Entwicklung von Geschichten und lehrt sie, ein Medium zu nutzen, mit dem sie gehört werden können.*

10 Vorteile des Einsatzes von Podcasts im Unterricht

- **Gruppenarbeit** – Die Schüler*innen üben sich darin, zusammenzuarbeiten. Die Aktivitäten sind so organisiert, dass die Schüler*innen in Gruppen zusammenarbeiten. Die Schüler*innen können in den Gruppen während aller vier Phasen Ideen austauschen: Brainstorming, Planung, Aufnahme und Audibearbeitung.
- **Medienkompetenz** – Die Schüler*innen werden befähigt, Medienprodukte zu erstellen und lernen die Elemente und Eigenschaften des Mediums Podcast kennen.
- **Kreatives Gestalten** – Es gibt viele spannende Möglichkeiten, Podcasts auf unterhaltsame und kreative Weise zu produzieren, sowohl in Bezug auf die Geschichte selbst als auch in Bezug auf die Auswahl der Geräuschkulissen rund um die Geschichte.
- **Niederschwelligkeit** – Podcast-Technologien sind in Schulen relativ einfach zu nutzen. Die Schüler*innen können einfach ihre Telefone verwenden, um die Aufnahmen durchzuführen und mit Telefonen oder Laptops zu bearbeiten. Ein Radiosender oder ein Medienzentrum sind nicht mehr nötig.
- **Aktives Zuhören** – Die Schüler*innen werden darin geschult, aktiv zuzuhören und die unterschiedlichen Elemente eines Podcasts zu erfassen.
- **Mündliche Fähigkeiten** – Wenn Schüler*innen selbst Podcasts produzieren, hören sie sich selbst immer wieder zu. Auf diese Weise werden mündliche Fähigkeiten wie lautes Lesen, Sprechen und Präsentieren intensiv geübt.
- **Inklusion** – Podcasts bieten Schüler*innen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten die Möglichkeit, sich im selben Maße auszudrücken wie Schüler*innen ohne diese Schwierigkeiten.
- **Vorstellungskraft** – Beim Zuhören entstehen Bilder im Kopf und die Geschichten nehmen für jede*n Einzelne*n individuell Gestalt an. Anstatt ein Video zu sehen, das ein vorgegebenes Bild präsentiert, erfinden die Zuhörer*innen ihre eigenen Bilder und Assoziationen und geben so den Geschichten ihre eigene Note.
- **Inspirierend** – Durch die Erschließung der Welt des Podcasts beginnen die Schüler*innen eventuell, selbst Podcasts zu hören und dieses Medium auf der Suche nach Wissen in ihr eigenes tägliches Leben zu integrieren. Außerdem könnten sie inspiriert werden, auch in Zukunft im Bereich der Audioproduktion tätig zu sein und das Medium Ton und Aufzeichnung als kreative Ausdrucksform zu nutzen.
- **Weitergabe** – Podcasts lassen sich relativ leicht auf Soundcloud oder Mixcloud veröffentlichen oder direkt an Eltern, Freund*innen oder jüngere Kolleg*innen in der Schule weitergeben.



Was ist ein Podcast?



LERNZIELE

- Die Schüler*innen werden mit Audio-Storytelling und dem Medium Podcast vertraut gemacht
- Die Schüler*innen lernen verschiedene Podcast-Formate kennen



MATERIALIEN

- Podcast-Beispiele



DAUER: 45 MIN.



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie in den kommenden Wochen einen Podcast zu den Themen mehrfache Zugehörigkeiten, Identitäten oder Stereotypen erstellen werden.
- Fragen Sie die Schüler*innen, was sie über Podcasts wissen und ob sie Podcasts hören. Bitten Sie sie, etwas über die Podcasts, die sie mögen, zu erzählen.
- Spielen Sie im Sinne von Beispielen zwei Podcasts, die von den Schüler*innen genannt wurden, in der Klasse ab, alternativ einen oder mehrere Podcasts Ihrer Wahl. Vorschläge finden Sie in der Ressourcenliste dieses Moduls.
- Bitten Sie die Schüler*innen, sich beim Zuhören Notizen über die Handlung und die Geräusche zu machen. Laden Sie sie ein, auf alle Arten von Geräuschen zu achten, nicht nur auf sprechende Menschen.
- Teilen Sie die Tafel in zwei Bereiche ein (einen für Podcast 1 und einen für Podcast 2). Bitten Sie die Schüler*innen, ihre Notizen an die Tafel zu schreiben.
- Überlegt euch: Worum geht es in der Geschichte? Welches Format hat der Podcast (z.B. Interview, Soundscape, Erzählung, Gespräch usw.)?
- Projizieren Sie die Tabelle mit der Übersicht der Podcast-Formate und erläutern Sie die verschiedenen Optionen (siehe weiter unten).
- **Zentrale Aussagen:** Podcasts sind vertonte Geschichten, die verschiedene Formate haben können. Die jeweiligen Podcast-Formate strukturieren den Inhalt des Podcasts: So wie Bücher in verschiedenen Stilen geschrieben werden, können sich Podcasts in der Art und Weise unterscheiden, wie das Audiomaterial strukturiert und kombiniert wird.

Tabelle 1: Übersicht Podcast-Formate

Interview-Podcast: Bei diesem Format führt ein*e oder mehrere Moderator*innen ein Interview mit einem oder mehreren Gästen zu einem bestimmten Thema. Der*die Moderator*in leitet das Gespräch durch Fragen; die meiste Zeit spricht der Gast.

Narrativer Podcast: Bei diesem Format geht es darum, eine Geschichte zu erzählen. Bei den Geschichten kann es sich um sachliche Berichte über Ereignisse aus dem realen Leben handeln oder um erfundene Geschichten, bei denen die Podcast-Macher*innen die Freiheit haben, Dinge zu erfinden und fiktive Welten zu erschaffen.

Soundscape-Podcast: Bei diesem Format werden hauptsächlich Geräusche aus dem Innen- oder Außenbereich (Umgebungsgeräusche) verwendet. Durch die Kombination von Klängen können die Gestalter*innen eine Geschichte über einen Ort oder ein

Thema auf abstraktere Weise erzählen. Zu Umgebungsgeräuschen zählen z.B. Regen, Verkehr, Insekten, Vögel, Schritte und Menschenansammlungen.

Gesprächs-Podcast: Bei diesem Format wird ein Gespräch zwischen zwei oder mehreren Personen geführt. Im Vergleich zum Interview geht es hier eher um ein lockeres Gespräch als um ein klassisches Interview-Setting. Dennoch geht es auch beim Gespräch um den Austausch von Sichtweisen zu einem bestimmten Thema.

Andere kreative Podcast-Formate: Es gibt keine Einschränkungen für Podcast-Formate. Ein Konzert, ein Spaziergang auf der Straße oder ein Audiokommentar zu einem Ort sind nur einige von vielen Möglichkeiten.



Entwicklung in der Klasse | **Aktivität 2**

Wie erstellt man einen Podcast?



LERNZIELE

- Die Schüler*innen lernen Methoden zur Erstellung eines Podcasts kennen



MATERIALIEN

- Ausgedruckte Tabelle 2: Wie erstellt man einen Podcast?
- Arbeitsblätter für Schüler*innen



DAUER: 45 MIN.



AUFGABENSTELLUNG UND DIDAKTISCHE HINWEISE

- Teilen Sie die Schüler*innen in Kleingruppen von drei bis fünf Schüler*innen ein. Die Gruppenmitglieder werden gemeinsam einen Podcast erstellen.
- Die nachstehende Tabelle enthält anhand von vier Arbeitsblättern die wichtigsten Informationen zum Thema „Wie erstellt man einen Podcast?“.
- Verteilen Sie die Arbeitsblätter an die Schüler*innen.
- Gehen Sie die vier Arbeitsblätter gemeinsam in der Klasse durch.
- Laden Sie die Schüler*innen ein, Fragen zu stellen, wenn etwas unklar ist.



Tabelle 2: Wie erstellt man einen Podcast?



Geschichten-Brainstorming (Arbeitsblatt 1)

- In diesem Teil geht es darum, Ideen zu finden und euer Thema zu erforschen. Ihr werdet einen Podcast über mehrfache Zugehörigkeiten, Identitäten oder Stereotypisierung erstellen.
- Aus diesen Themenvorschlägen könnt ihr auswählen:
 - Erzählt von den mehrfachen Zugehörigkeiten und Identitäten der Menschen in eurer Schule, Gemeinde, Nachbarschaft oder Gruppe.
 - Welche Gegenstände, Musik, Mode oder Lebensmittel spiegeln wider, wer ihr seid?
 - Welchen Orten fühlt sich jede*r von euch zugehörig? Was ist die Geschichte des Ortes?
 - Welche Erfahrungen habt ihr mit Stereotypisierung in den sozialen Medien gemacht?
 - Wie kann Stereotypisierung in der Gesellschaft verhindert werden?
- Denkt über mögliche Themen nach und macht gemeinsam ein Brainstorming:
 - Welche Ideen interessieren euch und machen euch neugierig?
 - Mit welchem Podcast-Format könnt ihr eure Ideen vermitteln?
 - Möchtet ihr eine fiktive Geschichte entwickeln, oder eine Gesprächsrunde oder ein Interview mit einer Expertin aufzeichnen?
 - Müsst ihr Termine mit Sprecher*innen vereinbaren?
 - Wie wäre es, einen Soundscape-Podcast nur mit Geräuschen oder einer Umfrage auf der Straße zu machen?
 - Wer sind eure Zuhörer*innen?

Gruppenprojektarbeit: siehe Arbeitsblatt für Details

- Die Schüler*innen erkunden verschiedene Themen für ihren Podcast und wählen ein Thema aus.
- Die Schüler*innen entwickeln die Handlung ihres Podcasts.
- Die Lehrkraft gibt jeder Gruppe ein ca. 10-minütiges Feedback, um mit ihr ein finales Thema abzustimmen.

Planung (Arbeitsblatt 2)

- Überlegt euch zunächst die Abfolge der Ereignisse, die ihr aufnehmen wollt, anstatt ohne Plan mit der Aufnahme zu beginnen. Podcasts sollten einem klaren Ablauf folgen: von der Einleitung über den Hauptteil bis hin zum Schluss und dem Outro. Jeder dieser Teile hat eine wichtige Funktion.
- Die Erstellung eines Drehbuchs ist ein nützlicher Fahrplan für die reibungslose Erstellung eines Podcasts: Ein solches Podcast-Skript ist wie eine GPS-Route, die zeigt, was und wann etwas passieren soll. Ein gutes Skript gibt Struktur und Richtung vor.
- Seid euch bewusst, dass sich die Sprache in Audioformaten von der Sprache in Lesetexten unterscheidet. Schreiben fürs Hören bedeutet zum Beispiel kürzere

Sätze, einfachere Satzstrukturen und somit eine Sprache zu verwenden, die näher an der Alltagssprache ist und einen Audiobeitrag lebendig macht: Ihr dürft Fehler machen, euch wiederholen, Geräusche, Klänge und Ähnliches einbauen.

- Das Podcast-Drehbuch kann eine Liste von Aufzählungspunkten oder ein wortwörtliches Skript dessen sein, was ihr im Podcast sagen werdet. Es hilft euch bei der Planung und Erstellung des Podcasts, da ihr dadurch einen Überblick über den Inhalt und die Länge der verschiedenen Elemente erhaltet.

Gruppenprojektarbeit: siehe Arbeitsblatt für Details

- Die Schüler*innen identifizieren Schlüsselemente und die Struktur ihres Podcasts.
- Die Schüler*innen verfassen ein Skript.
- Die Lehrkraft gibt in der Folge Feedback in schriftlicher Form.

Aufnahme (Arbeitsblatt 3)

- Ihr benötigt keine ausgefallene Aufnahmetechnik und Ausrüstung, um einen guten Podcast zu machen. Verwendet einfach eure Smartphones. Am wichtigsten ist eure Idee.
- Berücksichtigt beim Aufzeichnen die Tipps auf dem Arbeitsblatt, damit das Aufnahmeergebnis möglichst gut wird.

Gruppenprojektarbeit: siehe Arbeitsblatt für Details

- Die Schüler*innen nehmen ihren Podcast auf.

Bearbeitung (Arbeitsblatt 4)

- Das Editieren ist der letzte Schritt bei der Erstellung und Finalisierung des Podcasts.
- Unnötige Wörter, Pausen und Fehler können entfernt werden.
- Durch das Schneiden und Kombinieren legt ihr auch die endgültige Länge eures Podcasts fest.
- Kürzt die Aufnahmen auf die wichtigsten Informationen, um die Aufmerksamkeit eurer Zuhörer*innen aufrechtzuhalten.
- Wenn ihr möchtet, könnt ihr die Aufnahme mit Geräuschen und Musik aufpeppen.

Gruppenprojektarbeit: siehe Arbeitsblatt für Details

- Die Schüler*innen editieren ihren Podcast und stellen ihn fertig.

Materialien und Arbeitsblätter für Schüler*innen

Aktivität 1: Das bin ich

Tabelle 1: Beispieltabelle von Josephine

	Als 5-jähriges Kind	Heutzutage
Ein Lied, das ich mag	Rolf Zukowski – Die Weihnachtsbäckerei	Hardstyle
Mein Name oder Spitzname	Josephine	Jo
Mein Lieblingshobby	Fußball spielen	Deejaying
Mein Zuhause ist	Eine Wohnung im Stadtviertel „Nordstadt“	Ein Haus im Nachbardorf
Die Sprachen, die ich spreche	Deutsch	Deutsch/Englisch/ein bisschen Französisch
Meine Freund*innen habe ich kennengelernt	Im Kindergarten, Fußballverein und in meiner Nachbarschaft	In der Schule und im Jugendzentrum, wo ich als DJ auftrete
Mein Lieblingsort	Mein Zuhause	Das Jugendzentrum
Mein Lieblingsgericht	Nudeln	Kebab und Pommes frites
Meine Hauptinteressen	Alles über Fußball	Musik und Nachhaltigkeit
Meine Haarfarbe	Braun	Braun und gebleicht
Meine Größe	1,05 m	1,73 m
Mein Wohnort	Rostock	Papendorf
Meine Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch

- Wähle mindestens fünf Kategorien der Tabelle aus, die du ausfüllen möchtest.
- Du kannst zwei bis drei Kategorien hinzufügen, die zum Ausdruck bringen, wer du bist und die für dich wichtig sind.
- Kreise die Aspekte ein, die du dir nicht selbst aussuchen konntest.

Leere Tabelle

	Als 5-jähriges Kind	Heutzutage
Ein Lied, das ich mag		
Mein Name oder Spitzname		
Mein Lieblingshobby		
Mein Zuhause ist		
Die Sprache(n), die ich spreche		
Meine Freund*innen habe ich kennengelernt		
Mein Lieblingsort		
Mein Lieblingsgericht		
Meine Hauptinteressen		
Meine Haarfarbe		
Meine Größe		
Mein Wohnort		
Meine Staatsangehörigkeit		

Hausaufgabe: Stereotype in meinen Schulbüchern

- Eure Aufgabe ist es, Stereotypen in euren Schulbüchern zu finden und dieses Arbeitsblatt auszufüllen. Achtet auf Bilder von Migrant*innen, Staatsbürger*innen, religiöse Gruppen, Stadt-/Landbewohner*innen, Kindern, älteren Menschen usw. Welche Texte oder Bilder scheinen stereotyp zu sein? Stören/nerven/ärgern euch diese Texte und Bilder?
- Beantwortet die folgenden Fragen:

Frage 1: Beschreibt das Bild/den Satz, den ihr als Stereotyp identifiziert habt, und fügt die Seitenzahl des Buches hinzu. Macht ein Foto von der Seite und fügen es hier ein. Wenn ihr nicht über die technischen Möglichkeiten verfügt, ein Bild einzufügen, macht eine Skizze davon und beschreibt es in Stichworten.

Frage 2: Welche Gruppe wurde stereotyp dargestellt und welche(r) Aspekt(e) der Identität wurden hervorgehoben?

Frage 3: Warum denkt ihr, dass diese Darstellung der Gruppe stereotyp ist?

Frage 4: Wie wirkt sich diese Darstellung euer Meinung nach auf das Zugehörigkeitsgefühl der dargestellten Gruppe aus (z.B. Migrant*innen, ältere Menschen, ethnische Minderheiten, Kinder, religiöse Gruppen)?

Frage 5: Was ist eure Empfehlung, wenn man wieder mal im Unterricht auf ein Stereotyp trifft?

Anleitung zur Erstellung eines Podcasts für Schüler*innen

Dieser Leitfaden enthält Tipps und Tricks, wie man eine Idee entwickelt und einen Podcast plant, aufnimmt und bearbeitet. Auf geht's mit der Gestaltung eures eigenen Podcasts, indem ihr die vier Arbeitsblätter in eurer Gruppe ausfüllt!

Arbeitsblatt 1: Brainstorming zu eurer Geschichte

Aufgabe: Sucht euch zwei Fragestellungen aus, die ihr spannend findet. Füllt das folgende Arbeitsblatt aus, um eine Idee für jede Fragestellung zu entwickeln.

 **DAUER: 60 MIN.**

Fragestellungen:

1. Erzählt uns über die vielfachen Zugehörigkeiten und Identitäten der Menschen in eurer Schule, Gemeinde, Nachbarschaft oder Gruppe.
2. Welche Gegenstände, Musik, Mode oder Lebensmittel spiegeln wider, wer ihr seid?
3. Welchen Orten fühlt sich jede*r von euch zugehörig? Was ist die Geschichte des jeweiligen Ortes?
4. Welche Erfahrungen habt ihr mit Stereotypisierung in den sozialen Medien gemacht?
5. Wie kann Stereotypisierung in der Gesellschaft verhindert werden?

Idee 1 Fragestellung <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	Idee 2 Fragestellung <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
Diese Fragestellung ist interessant, weil (nennt 2 Gründe): 1: 2:	Diese Fragestellung ist interessant, weil (nennt 2 Gründe): 1: 2:
Die Geschichte dieses Podcasts handelt von...	Die Geschichte dieses Podcasts handelt von...
Welche Orte, Menschen oder Aktivitäten müssen wir aufnehmen, um unsere Geschichte zu erzählen? Ort: Menschen: Tätigkeit:	Welche Orte, Menschen oder Aktivitäten müssen wir aufnehmen, um unsere Geschichte zu erzählen? Ort: Menschen: Tätigkeit:
Checkliste: 1. Müssen wir Termine vereinbaren? 2. Sind die Orte und Personen, die wir aufnehmen wollen, leicht zu erreichen? 3. Haben wir genug Material? 4. Ist das Material bearbeitbar? (Die Bearbeitung kann viel Zeit in Anspruch nehmen!)	Checkliste: 1. Müssen wir Termine vereinbaren? 2. Sind die Orte und Personen, die wir aufnehmen wollen, leicht zu erreichen? 3. Haben wir genug Material? 4. Ist das Material bearbeitbar? (Die Bearbeitung kann viel Zeit in Anspruch nehmen!)
Das beste Format für diesen Podcast ist (ein Kästchen ankreuzen):	Das beste Format für diesen Podcast ist (ein Kästchen ankreuzen):

<input type="checkbox"/> Interview-Podcast <input type="checkbox"/> Narrativer Podcast <input type="checkbox"/> Soundscape-Podcast <input type="checkbox"/> Gesprächs-Podcast <input type="checkbox"/> Andere kreative Formate (bitte unten erläutern):	<input type="checkbox"/> Interview-Podcast <input type="checkbox"/> Narrativer Podcast <input type="checkbox"/> Soundscape-Podcast <input type="checkbox"/> Gesprächs-Podcast <input type="checkbox"/> Andere kreative Formate (bitte unten erläutern):
--	--

Aufgabe: Entscheidet euch nach der ersten Brainstorming-Sitzung für eine der beiden näher besprochenen Fragestellungen und entwickelt eure Idee weiter, indem ihr die folgenden Fragen beantwortet.

 **DAUER: 45 MIN.**

Storyline Fragestellung <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
Was ist die Kernaussage der Geschichte?
Wer sind die Protagonist*innen? Das können Menschen, Orte oder Klänge sein.
Wodurch können wir das Interesse und die Aufmerksamkeit unseres Publikums aufrechterhalten?
Woran sollten sich die Zuhörer*innen nach dem Ende des Podcasts erinnern?
Wie können wir sicherstellen, dass wir den Menschen oder Orten, von denen unser Podcast handelt, Respekt entgegenbringen? <i>(Tipp: Respektiert die Privatsphäre und fragt um Erlaubnis für die Aufnahmen)</i>
Das Format ist: <i>(ein Kästchen ankreuzen)</i> <input type="checkbox"/> Interview-Podcast <input type="checkbox"/> Narrativer Podcast <input type="checkbox"/> Soundscape-Podcast <input type="checkbox"/> Gesprächs-Podcast <input type="checkbox"/> Andere kreative Formate (bitte unten beschreiben):
Warum haben wir dieses Format gewählt?

Arbeitsblatt 2: Planung des Podcasts

Aufgabe: Beachtet die Hinweise für die Strukturierung eures Podcasts und verwendet die Checkliste in der Tabelle, um sicherzustellen, dass euer Podcast einen klaren Ablauf hat. Verfasst nach dem Lesen des Leitfadens ein Skript für euren Podcast (siehe Vorlage auf der nächsten Seite). Ihr könnt entweder ein stichwortartiges Skript oder ein wortwörtliches Skript erstellen.



DAUER: 90 MIN.

Checkliste

Einleitung

Im einleitenden Teil des Podcasts weckt ihr die Aufmerksamkeit der Zuhörer*innen. Beginnt mit einem interessanten Sound oder einem Kommentar zu eurem Thema. Welches Geräusch ist typisch für das von euch bearbeitete Thema? Warum ist es eine gute Wahl, um eure Zuhörer*innen anzulocken? Bitte beachtet: Sobald Musik von Künstler*innen verwendet wird, dürfen die Podcasts nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (Urheberrecht).

- ☐ Verwendet Geräusche oder Musik, die zu eurem Thema passen
- ☐ Nennt den Titel des Podcasts
- ☐ Nennt den Namen der Moderator*innen oder Podcast-Macher*innen
- ☐ Haltet euch kurz (max. 30 Sekunden)

Hauptteil

Im Hauptteil präsentiert ihr die wichtigsten Ideen zu eurer Frage. Dies ist der Teil eures Podcasts, in dem ihr eure Hauptaussagen vermittelt. Welche unterschiedlichen Meinungen oder Ansichten zum Thema interessieren euch?

- ☐ Präsentiert die Kernaussage oder -ideen der Geschichte.
- ☐ Der Hauptteil enthält Aufnahmen von Orten, Personen oder Aktivitäten, mit denen wichtige Aspekte eurer Geschichte vermittelt werden können.
- ☐ Die Aufnahmen sollten in eine logische Reihenfolge gebracht werden, die gut nachvollziehbar ist.
- ☐ Dauer: zwischen 2 und 4 Minuten

Schluss

Der abschließende Teil fasst den Podcast-Beitrag zusammen. In diesem Teil geht ihr auf die wichtigsten Erkenntnisse ein, gebt einen Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen und bedankt euch bei eurem Publikum oder den Mitwirkenden.

- ☐ Rundet das Thema mit einem abschließenden Fazit oder einem Ausblick auf die Zukunft ab.
- ☐ Hier könnt ihr den betreffenden Personen danken.
- ☐ Dauer: zwischen 30 Sekunden und 1 Minute

Outro

Das Outro zeigt das Ende eures Podcasts an. Mit welchen Gefühlen oder Gedanken möchtet ihr enden? Ihr könnt Klänge, die ihr in der Einleitung verwendet habt, im Sinne eines Klangbogens wieder aufgreifen oder einen neuen Sound wählen, um das Ende des Beitrags zu markieren.

- ☐ Klänge oder Musik, die ein Gefühl oder einen Gedanken einfangen, mit dem ihr enden möchtet
- ☐ Dauer: max. 30 Sekunden

Skript Seite 1

Zeit (in Minuten und Sekunden)	Struktur (Einleitung, Hauptteil, Schluss oder Outro)	Element (Stimme, Geräusch, Musik)	Skript (Beschreibung des Inhalts in Stichworten oder wortwörtlich)
Beispiel: 00:00 - 00.15	Einleitung	Aufnahme von Straßengeräuschen + Oskars Stimme	Hallo und herzlich willkommen zu unserem Podcast: „Die Menschen in der Sonnenallée“. In dieser Folge interviewen wir 10 Menschen, die in der Sonnenallée in Berlin leben. Wir haben sie gefragt, was sie am dortigen Leben mögen und was nicht...
	Hauptteil		
	Hauptteil		
	Hauptteil		
	Hauptteil		

Skript Seite 2

Zeit (in Minuten und Sekunden)	Struktur (Einleitung, Hauptteil, Schluss oder Outro)	Element (Stimme, Geräusch, Musik)	Skript (Beschreibung des Inhalts in Stichworten oder wortwörtlich)
	Schluss		
	Schluss		
	Outro		

Arbeitsblatt 3: Aufnahme mit dem Handy



Aufgabe: Verwendet euer Podcast-Skript (Arbeitsblatt 2) als Leitfaden für die Aufnahme. Beachtet die folgenden acht Hinweise für gute Aufnahmen und nehmt die Inhalte auf, die ihr zufolge eures Skripts benötigt.

 **DAUER: 60 MIN.**

- Verwendet die Aufzeichnungs-App auf eurem Telefon und drückt auf Aufnahme. Stellt sicher, dass der Zeitzähler läuft oder die rote Taste blinkt.
- Achtet darauf: Wenn ihr draußen aufnehmt, wickelt eine Socke um das Mikrofon. Dies bietet einen Schutz gegen Windgeräusche.
- Wenn ihr Stimmen aufnehmt, achtet darauf, dass der*die Sprecher*in ungefähr eine Handlänge vom Mikrofon entfernt ist. Berührt das Mikrofon nicht, es sei denn, ihr wollt dadurch künstlerische Effekte erzielen.
- Spielt mit Tonaufnahmen, die ihr spannend und interessant findet.
- Nehmt Geräusche auf, die für das von euch bearbeitete Thema typisch sind oder damit zusammenhängen.
- Nehmt dasselbe Geräusch, denselben Ort oder dieselbe Tätigkeit auf unterschiedliche Weise auf. Spielt zum Beispiel damit, das Aufnahmegerät näher zur Geräuschquelle hin oder von dieser weg zu bewegen.
- Ihr könnt auch mit der Dauer der Aufnahme spielen. Wenn etwas wert scheint, aufgenommen zu werden, lohnt es sich wahrscheinlich, es mindestens eine Minute lang aufzunehmen. Überlegt euch, was ihr wirklich benötigt. Vielleicht möchtet ihr später Teile der Aufnahme herauschneiden. Achtet darauf, dass ihr nicht zu viel Material für einen kurzen, drei- bis fünfminütigen Podcast aufnehmt.

Arbeitsblatt 4: Editieren

Aufgabe: Bearbeitet das gesammelte Material und erstellt einen Podcast-Beitrag von drei bis fünf Minuten.



DAUER: 60 MIN.

- Ihr habt verschiedene Aufnahmen von Sprechpassagen oder Geräuschen gesammelt. Jetzt ist es an der Zeit, euren Podcast zu erstellen. Das Abmischen eures Podcasts umfasst das Bearbeiten und Anordnen der Audioclips. Ihr könnt dies mit einer kostenlosen Audibearbeitungssoftware wie Audacity für den Computer (Windows oder Mac) oder einer Handy-App wie BandLab – Music Making Studio tun. Im Internet findet ihr zahlreiche Anleitungen zu den Grundlagen des jeweiligen gewählten Programms.
- Wählt nun ein Audibearbeitungsprogramm, das zu dem Gerät passt, mit dem ihr die Aufnahmen bearbeiten möchtet.
 - Wenn ihr mit einem Computer arbeitet, ladet euch die kostenlose Software Audacity herunter, oder nutzt die Website www.bandlab.com.
 - Wenn ihr mit eurem Telefon arbeitet, ladet die kostenlose App BandLab – Music Making Studio im Appstore oder bei Google Play herunter.
- Beginnt damit, die benötigten Clips zu schneiden. Überlegt, welche Aufnahmen für eure Geschichte am wichtigsten sind, und wählt diese aus.
- Bringt die Clips nun in die richtige Reihenfolge.
- Letzte Feinabstimmung: Stellt die Lautstärke so ein, dass sie nicht zu laut oder zu leise ist. Ihr könnt auch mit Effekten experimentieren, um eure eigene künstlerische Handschrift zu hinterlassen.
- Ausprobieren. Neu anhören. Justiert nach, bis ihr mit der von euch erzählten Geschichte zufrieden seid!
- Denkt daran, dass der fertige Podcast zwischen drei und fünf Minuten lang sein sollte.

↘ Weitere Ressourcen

Referenzen

- Anthias, F. (2013). Identity and belonging: Conceptualisations and political framings. *Nordic Journal of Migration Research*, 2(2), 102-110.
- Bar-Tal, D. (1996). Development of social categories and stereotypes in early childhood: The case of "the Arab" concept formation, stereotype and attitudes by Jewish children in Israel. *International journal of intercultural relations*, 20(3-4), 341-370.
- Brubaker, R., & Cooper, F. (2000). Beyond "identity". *Theory and Society*, 29, 1–47.
- Çankaya, S. (2020). *Mijn ontelbare identiteiten*. Amsterdam: De Bezige Bij
- Duyvendak, J. W., Geschiere, P., & Tonkens, E. (Eds.). (2016). *The culturalization of citizenship: Belonging and polarization in a globalizing world*. London: Palgrave Macmillan.
- El-Enany, N. (2020). *(B)Ordering Britain: Law, Race and Empire*. Manchester: Manchester University Press.
- Ellemers, N., Spears, R., & Doosje, B. (2002). Self and social identity. *Annual review of psychology*, 53(1), 161-186.
- Hall, S. (1992). New Ethnicities, in A. Rattansi & J. Donald (Eds) *Race, Culture and Difference*. London: Sage.
- Hornsey, M. J. (2008): Social Identity Theory and Self-categorization Theory – A Historical Review, *Social and Personality Psychology Compass*, 2(1), 204-222.
- Kochenov, D. (2019). *Citizenship*. Boston: Mit Press.
- Marmer, E., & Sow, P. (2015). *Wie Rassismus aus Schulbüchern spricht*. Basel: Beltz Publishing
- Mesman, J., Van Veen, P.D., Van den Rozenberg, T., Zicha, L., Groeneveld, M.G. (2019). *Etnische diversiteit en stereotypering in schoolboeken voor de brugklas*. Report for GEU
- Petsko, C. D., Rosette, A. S., & Bodenhausen, G. V. (2022). Through the looking glass: A lens-based account of intersectional stereotyping. *Journal of personality and social psychology*, 123(4), 763-787.
- Pickering, M. (2018). Stereotypes, Prejudice, and Discrimination, in J. Michael Ryan (Ed) *Core Concepts in Sociology*, 316-217.
- Ramarajan, L. (2014). Past, present and future research on multiple identities: Toward an intrapersonal network approach. *Academy of Management Annals*, 8(1), 589-659.
- Ravishankar, R. A. (2020, October 22). *What's Wrong with Asking "Where Are You From?"*. Retrieved from: <https://hbr.org/2020/10/whats-wrong-with-asking-where-are-you-from>
- Shafak, E. (2020). *What It Means to Belong in Many Places at Once*. Retrieved from: <https://lithub.com/elif-shafak-on-what-it-means-to-belong-in-many-places-at-once/>
- Yuval-Davis, N. (2006). Belonging and the politics of belonging. *Patterns of Prejudice*, 40(3), 197-214.

↘ Links und Zusatzmaterial

Englisch

BÜCHER

Americanah von Chimamanda Ngozi Adichie (2013)

Eine starke und liebevolle Geschichte über Hautfarbe und Identität. Ifemulu und Obinze, die in der Schule ein Paar waren, verlassen ihr Heimatland Nigeria, um in den Westen auszuwandern. Fünfzehn Jahre später treffen sie sich wieder und ihre Leidenschaft entfacht erneut füreinander und für ihr Heimatland.

[Americanah - Chimamanda Ngozi Adichie](#)

How to Stay Sane in an Age of Division von Elif Shafak (2020)

Ein starkes Buch über Geschichten, die Menschen in einer Zeit zunehmender Polarisierung zwischen sozialen Gruppen zusammenbringen.

<https://wellcomecollection.org/books/X0PFqRAAACKAOXoQ>

Swing Time von Zadie Smith (2016)

Zwei junge Mädchen lernen sich 1982 in London im Tanzunterricht kennen. Beide stammen aus gemischten Familien und wachsen in einem beliebten Viertel auf. Die miteinander verwobenen Lebensgeschichten der beiden Mädchen zeugen von ihren Bemühungen, sich voneinander abzugrenzen und ihren Weg durch das junge Erwachsenenalter zu finden.

PODCASTS

Before Me von Code Switch

In dieser 5-teiligen Serie beginnt Lisa Phu, die Geschichte ihrer Mutter zu entschlüsseln und erzählt, was sie dabei gelernt hat.

<https://open.spotify.com/episode/24c2NvhtnN04wZ2SgmsgCh?si=0b73d050243b4a1d>

My very own Bully von Kriti Sarav

Eine Geschichte über Kriti Saravs Bemühungen, ihre indisch-amerikanische Identität zu akzeptieren. Dieser Podcast zeigt, wie Kriti den von ihr verinnerlichten Rassismus und ihre Unsicherheiten im Zusammenhang mit ihrer indischen Herkunft überwunden hat.

<https://on.soundcloud.com/WxUWo>

What's In a Name von Aria Young (杨沁悦)

In diesem Podcast erkundet Aria Young den Zusammenhang zwischen Namen, kultureller Identität und Zugehörigkeit. Als chinesische Immigrantin in den USA wurde sie im Alter von 16 Jahren ermuntert, einen englischen Namen anzunehmen. Später fühlte sie sich aber durch die Aufgabe ihres chinesischen Namens verwirrt und verloren. In diesem Podcast erzählt Aria von ihrer Reise, auf der sie sich mit ihrem Geburtsnamen und ihrer Identität als Migrantin wiedergefunden hat.

<https://on.soundcloud.com/LatMM>

MULTIMEDIA-VIDEO

Animationsfilm über Stereotype von Fivestone

Ein 1,5-minütiges Lehrfilm über Stereotype und Identität.

<https://youtu.be/7Typ-FPwQU>

BILDUNGSVIDEOSERIE

I Am European: Young migrants share their stories von Migration Matters (auf Englisch mit deutschen Untertiteln)

„I Am European“ ist eine 6-teilige Serie für Schüler*innen über Migration, Identität und Zugehörigkeit. Die Serie befragt 17 junge Menschen in Europa, wie es ist, ein Migrant oder eine Migrantin zu sein oder wie es sich anfühlt, als Migrant*in wahrgenommen zu werden, obwohl man eigentlich ein*e Ortsansässige*r ist. Migrant*innen und Menschen mit Migrationsgeschichte, die in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei, der Slowakei, Estland und Finnland leben, erzählen von den Höhen und Tiefen des Lebens.

https://www.youtube.com/playlist?list=PL0i55_U4aP2KN5Yg7q4S6u6YUqaCw8tkW

In anderen Sprachen

PODCASTS

Collecting Voices von Calypso3621

(Sprachen: Französisch und ein lokaler Dialekt aus Südkamerun)

Ein Soundscape-Podcast über das Zugehörigkeitsgefühl von Jenifer Alexander und Santana Engoung Mariane Belinda zur Stadt Tanger (Marokko) und über ihren Traum, nach Europa zu migrieren. Durch den Podcast wird ihre persönliche Interpretation des Lebens in Tanger erfahrbar, und das, was ihnen dort vertraut ist.

<https://www.mixcloud.com/calypso3621/collecting-voices/>

De verschrikkelijk mooie migratie (en alles wat daarna kwam) von Gabriella Adèr

(Sprache: Niederländisch)

Eine Podcast-Serie über eine persönliche Familiengeschichte, die die Folgen der Migration in ein neues Licht rückt. Gabriella verfolgt ihre Familiengeschichte zurück bis zur Migration ihrer Familie im Jahr 1969 aus einem sizilianischen Bergdorf in ein Hafenviertel in Rotterdam.

<https://open.spotify.com/show/6wefSqMyVFhwygixCybQ0d?si=70ca6f85ccaa4709>

Ich bin's Kila von Rice and Shine

(Sprache: Deutsch)

Wir erfahren mehr über die Geschichte von Kila, die ihren Eltern im Alter von 13 Jahren mitteilte, dass sie kein Junge, sondern ein Mädchen ist. Im Podcast berichtet Kila darüber, wie sie die Änderung ihrer Geschlechtsidentität erlebt hat, und über ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Transgender-Community.

<https://open.spotify.com/episode/4cqBxAn30PWV0h2s2OdBtF?si=3k3t7s8LS3Wetwj3hZqBTQ>

Noi Siamo i Giovani von Giulia Cavaliere

(Sprache: Italienisch)

Eine 5-teilige Podcast-Serie, erzählt von der Journalistin Giulia Cavaliere, über die Geschichten junger Italiener*innen, vom Teenageralter in der Zeit des Wirtschaftsbooms bis hinein in unsere Gegenwart.

<https://open.spotify.com/episode/4714akN1SLChbyjby4H8m?si=a3c75a4a6dd44b06>

BÜCHER

Tschick von Wolfgang Herrndorf (2011)

(Sprache: Deutsch)

Ein Jugendroman über eine ungewöhnliche Freundschaft zwischen einem 14-jährigen Jungen aus der Mittelschicht und einem russischen Spätaussiedler im Osten Berlins. Als Leser*in begleiten wir die Protagonisten auf ihrer Suche nach ihrer Identität und erfahren mehr über die Rolle, die Freundschaft, Liebe, Sexualität und Familie dabei spielen.

DOKUMENTAR- UND SPIELFILME

Amélie von Jean-Pierre Jeunet (2001)

(Sprache: Französisch)

Diese romantische Komödie erzählt die Geschichte des Pariser Lebens von Amélie und ihren vielfältigen Identitäten und Zugehörigkeiten. Amélies familiäre Beziehungen, ihre Arbeit, ihre Interessen, ihre Beziehungen und ihre schrullige, schüchterne und kreative Persönlichkeit werden in dem Film poetisch dargestellt.

Caterina va in città von Paolo Virzi (2003)

(Sprache: Italienisch)

Die 13-jährige Caterina zieht mit ihrem Vater, einem ehrgeizigen Lehrer, und ihrer schüchternen Mutter vom italienischen Lande nach Rom. Ihr Jahr an der dortigen Schule ist verbunden mit der turbulenten Erkundung der faszinierenden und beängstigenden Welt der römischen „Oberschicht“, zu der ihr Vater unbedingt gehören möchte.

Dunya en Desie von Dana Nechustan (2008)

(Sprache: Niederländisch)

Dunya und Desie sind zwei 18-Jährige aus dem Norden Amsterdams und beste Freundinnen. Als Dunyas Familie beschließt, dass es Zeit für sie ist, zu heiraten, bringen sie sie nach Marokko, um den möglichen Ehemann kennenzulernen. Desie beschließt, ihrer besten Freundin zu folgen und sie davon zu überzeugen, zurück in die Niederlande zu kommen.

Mignonnes von Maïmouna Doucoure (2020)

(Sprache: Französisch)

Dieser französische Coming-of-Age-Film erzählt die Geschichte von Amy, einem senegalesisch-französischen Mädchen mit traditioneller muslimischer Erziehung, das zwischen traditionellen muslimischen Werten und der Internetkultur hin- und hergerissen ist, als sie sich einer Twerking-Tanzgruppe anschließt. Das umstrittene Netflix-Plakat des Films wurde als Beispiel für die Sexualisierung von Mädchen kritisiert und löste einen Boykott von Netflix aus.